

Zürich und Winterthur, 23. April 2018

KR-Nr. 122/2018

A N F R A G E von Kaspar Bütikofer (AL, Zürich), Kathy Steiner (Grüne, Zürich) und Andreas Daurù (SP, Winterthur)

betreffend Massnahmen gegen Lohnexzesse in unseren Spitälern

Die Hinweise, dass Belegs- und Kaderärztinnen und -ärzte in den Spitälern Saläre von einer Million und mehr einsteichen, verdichten sich. Gesundheitsminister Alain Berset nervt sich beispielsweise in der Öffentlichkeit über solche Lohnexzesse. Aber auch gut unterrichtete Kreise im Kanton Zürich ärgern sich über die masslosen Löhne des medizinischen Kaders.

Angesichts der stetig steigenden Belastung der Bevölkerung durch die Krankenkassenprämien und angesichts des Spardrucks auf die Gesundheitsfinanzierung sowie die Prämienverbilligung im Kanton Zürich, stellt sich die Frage, ob den Lohnexzessen in den Zürcher Listenspitälern nicht der Riegel geschoben werden soll.

Diverse Kantone haben bereits Massnahmen ergriffen, um die exorbitanten Löhne, die sich das medizinische Kader ausrichtet, in den Griff zu bekommen.

Wir bitten den Regierungsrat um Beantwortung folgender Fragen:

1. Hat der Regierungsrat Kenntnis darüber, dass auch in Zürcher Listenspitälern Kaderärztinnen und -ärzte bzw. Belegsärzte Löhne und weitere Vergütungen in Millionenhöhe abbekommen?
2. Hat der Regierungsrat Kenntnis vom Ausmass eines allfälligen Lohnexzess. Sind allenfalls einzelne Listenspitäler davon besonders betroffen?
3. Was unternimmt der Regierungsrat, um sich ein besseres Bild über die Spitzensaläre in den Listenspitälern zu verschaffen?
4. Welche Brisanz misst der Regierungsrat diesem Thema bei?
5. Welche Massnahmen erachtet der Regierungsrat als sinnvoll:
 - a) Lohnobergrenze für Kaderärzte in Listenspitälern (Modell St. Gallen bzw. Modell Waadt)?
 - b) Zusatzhonorargesetz für alle Listenspitäler?
6. Gibt es weitere Massnahmen, um Lohnexzesse zu stoppen?
7. Erwägt der Regierungsrat Massnahmen? – Wenn ja, welche?

Kaspar Bütikofer
Kathy Steiner
Andreas Daurù

122/2018